

Zeitschrift:	Bulletin / Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten = Association Suisse des Professeurs d'Université
Herausgeber:	Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten
Band:	28 (2002)
Heft:	1
Rubrik:	Mitteilungen aus der Vereinigung = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen aus der Vereinigung / Communications

Vorstandarbeit

Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom 22. Februar 2002 auf die beiden vergangenen Jahre zurückgeblickt und dabei vor allem drei Dinge, die zur Sorge Anlass geben, besprochen:

- Immer mehr Arbeit kommt auf den Sekretär zu, die in Zukunft kaum mehr im Einmannbetrieb bewältigt werden kann: Anfragen aus dem In- und Ausland im Zusammenhang mit Berufungsverhandlungen, Habilitationsverfahren, Pensionskassenregelungen, Vertretung der Vereinigung bei Verbänden, wissenschaftlichen Gesellschaften und Akademien; Werbung für die Mitgliedschaft in unserer Vereinigung; Pflege internationaler Kontakte; hochschulpolitische Aktivitäten ñ um nur einiges zu nennen. In diesem Zusammenhang wurde auch eine "Professionalisierung" des Sekretariats, wie wir sie aus anderen Ländern kennen, ins Gespräch gebracht. Anlässlich der Generalversammlung wird darüber gesprochen werden müssen.
- Wie wird es möglich werden, dass wir an den verschiedenen Universitäten und Hochschulen Vertrauensleute gewinnen, die von Kolleginnen und Kollegen angesprochen werden können in Fragen z.B. der Rechtsstellung von Hochschullehrern, Vertretern des Mittelbaus etc.
- Bisher war es noch möglich, die Kosten für das Bulletin, die Sekretariatsarbeit, die weitestgehend gratis geleistet wurde, die Reisetätigkeit, die Arbeit des Vorstandes mit dem Beitragsaufkommen zu finanzieren. Ob das weiterhin so möglich sein wird, muss die Generalversammlung bedenken. Im Vergleich mit den österreichischen, deutschen, niederländischen, belgischen und italienischen Vereinigungen ist unser Beitrag marginal.

Die Zusammenarbeit mit den deutschen und österreichischen Professorenverbänden hat uns gezeigt, dass es an der Zeit ist, die Zukunft der Universität nicht den Regierungen und einigen überkantonalen Gremien zu überlassen, sondern aktiv ins Geschehen einzugreifen, wenn es um Forschung und Lehre, die Zukunft des Wissenschaftsstandorts Schweiz und den Austausch mit anderen Ländern geht. Hierher gehören auch Probleme wie das Pensionskassensystem, die Rechtsstellung der Hochschullehrer und nicht zuletzt die Ausstattung der Universitäten sowie die Erhaltung der Fächervielfalt an unseren Hochschulen und die Beziehungen zu den neuen Fachhochschulen.

Ein weiteres Problem, das angegangen werden muss, ist das Verhältnis der Hochschulen zu den Gymnasien, die offensichtlich in eine Krise zu geraten drohen. Bisher arbeiten wir schon mit fünf Vertretern an der Kommission "Gymnasium und Universität" mit.

Finanzen

Noch immer stehen 30 Beiträge für das Jahr 2001 aus. Der Sekretär wäre ausserordentlich dankbar, wenn diese Aussenstände in kürzester Frist auf das Konto der Vereinigung einbezahlt würden. Auch die Mitgliedsbeiträge (der Jahresbeitrag beträgt sfr. 40,--) für 2002 sollte umgehend beglichen werden.

Zu unserem Bulletin

Viele Separatbestellungen von Verbänden, Universitäten und Einzelpersonen zeigen uns, dass die Zeitschrift beachtet wird. Auch Abdruckgenehmigungen aus dem In- und Ausland haben uns gefreut. Ob wir unsere Spalten für Werbung öffnen, wird wohl erörtert werden müssen.

Die Themen für den Jahrgang 2003 sind folgende:

- Heft 1:** Bachelor / Master / Bologna: Was soll es und was bringt es? Zu Chancen und Gefahren einer neuen Studienstruktur.
- Heft 2/3:** Gymnasium und Universität. Zu einem ungeklärten Problemkreis unseres Bildungssystems.
- Heft 4:** Ein Fach stellt sich vor: Die Politikwissenschaft

Zur Generalversammlung der Vereinigung am 25. Mai 2002 in Zürich

Ab 1. Mai 2002 ist die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich Vorort unserer Vereinigung und stellt sich für unsere Mitglieder anlässlich der Generalversammlung vor. Als unser neuer Präsident fungiert ab Mai Herr Professor Dr. Jürg Fröhlich, o. Professor für Theoretische Physik, als Beisitzer des Vorstandes Herr Professor Dr. Gernot Kostorz, o. Professor für Angewandte Physik.

Weiterhin sind die Herren Roland Ruedin, Thomas Probst und Klaus Wegenast Mitglieder des Vorstandes. Im laufenden Jahr werden wir uns bemühen, zwei Mitglieder unserer Vereinigung aus Fribourg für unseren Vorstand zu gewinnen.

Über das Programm der Generalversammlung unterrichtet Sie ein Beiblatt zu diesem Heft. Der genaue Titel des Vortrags von **Alexander von Zelewsky** lautet : **"Schweizerische Universitäten auf dem Weg zum Grounding?"**. Wir hoffen sehr, dass viele unserer Mitglieder sich zu der Generalversammlung mit Hilfe des im Beiblatt enthaltenen Talon anmelden werden. Wichtige Entscheidungen stehen an.

Preisverleihung der Peter-Hans-Frey-Stiftung

Am 10. November 2001 verlieh der Stiftungsrat, den unsere Vereinigung zur Hälfte stellt (Prof. Rémy Droz, Lausanne und Prof. Klaus Wegenast, ein Sitz aus der italienischen Schweiz ist derzeitig vacant), den Preis von sfr. 10.000,- für das Jahr 2001 an den Primarlehrer Siegfried Amstutz aus Turbach bei Gstaad, dem es in jahrzehntelanger Arbeit gelungen ist, das abgelegene Turbachtal mit seinen weit auseinander liegenden Weilern und Einzelhöfen zu einer ungewöhnlichen Lese-, Musik- und Theatertkultur zu verhelfen. Bemerkenswerte Aufführungen mundartlicher und auch schriftdeutscher Produktionen, welche die Schülerinnen und Schüler der Dorfschule zusammen mit Männern und Frauen der Gemeinde in monatelanger Probenzeit vorbereiteten, führten dazu, dass ein ganzes Tal sich neu auszurichten begann. Die Preisverleihung geschah im Kontext einer glanzvollen Aufführung eines Mundartstückes, eines Konzertes, das ein ehemaliger Schüler, der heute ein hoffnungsvoller Pianist ist, gestaltete, und einem von der Gemeinde gestifteten Buffet. Wir waren beeindruckt. Die Festrede hielt der Berner Troubadour B. Stirnemann. Wir werden Teile dieser Rede im Heft 2/3 des Jahrgangs 2003 publizieren.

Einführende Bemerkungen

Zum Verhältnis von Wissenschaft und Konkurrenz. Anfragen an eine fragwürdige Diskussion um die Zukunft von Wissenschaft

Klaus Wegenast

Wenn Hochschulpolitiker, Vertreter von Universitätsräten oder auch Mitglieder von Universitätsleitungen und gar Vertreter der Wirtschaft im Zusammenhang mit Wissenschaft von Konkurrenz reden, vom Wettstreit der Universitäten im eigenen Land aber auch der Konkurrenz mit wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslandes, setzen sie gewöhnlich voraus, dass es immer schon ausgemacht sei, was Wissenschaft ist oder doch sein könnte. Weil ich das nicht so sehe, beginne ich meinen Beitrag mit einigen Bemerkungen zum Verständnis von Wissenschaft und verzichte dabei auch nicht auf einen historischen Rückblick.

Erst dann scheint es mir sinnvoll, auch von Konkurrenz zu handeln und einen Versuch zu unternehmen, das zum Begriff in Erfahrung Gebrachte mit dem, was heute unter Wissenschaft verstanden wird, in Beziehung zu setzen.